

Vorbemerkung

Der Leser hält endlich den Band 2011 des Jahrbuches „Das Wort“ in Händen und muss feststellen, dass die elektronische Ausgabe der gedruckten Fassung zeitlich voran ging. Daraus ist aber keinesfalls ein Rückzug von der Druckfassung abzuleiten, sondern es gilt im Gegenteil das älteste DAAD-Jahrbuch in Osteuropa, welches bereits seit Beginn der Perestrojkezeit herausgegeben wird, in seiner vorliegenden Form zu bewahren.

Die letzten Jahrgänge beschäftigten sich mit aktuellen und wichtigen Themen nicht nur für die russische Germanistik: 2006 war den Traditionen und neuen Ansätzen des Faches Deutsch als Fremdsprache in Russland gewidmet, 2007 dem Bologna-Prozess im Fach Germanistik, 2008 der Fachkommunikation in der Fremdsprache Deutsch, 2009 dem Übersetzen als Kulturtransfer und 2010 den Aufgaben einer interkulturellen Germanistik.

Der vorliegende Band 2011 hat wiederum den Schwerpunkt „Perspektiven der Germanistik nach Bologna“, Thema der XXVII. Germanistikkonferenz des DAAD in Russland. Die endgültige Einführung des zweistufigen Studiensystems zu Beginn des Studienjahres 2011/12 in Russland kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Diskussion nicht nur in Russland längst noch nicht abgeschlossen ist, wovon dieser Band zeugt, sondern hier zu Lande an vielen Hochschulen erst richtig begonnen hat. Besonders interessant für die russische Leserschaft dürfte daher der Beitrag von Elisabeth Cheauré zum Thema sein.

Traditionell nimmt die Rubrik *Germanistische Sprachwissenschaft* einen breiten Raum im Jahrbuch ein, dieses Jahr mit Beiträgen zum Sprachvergleich, aber auch die *Germanistischen Literaturwissenschaft* hat mit Beiträgen zu Johann Gottfried Seume und Ingeborg Bachmann, wenn auch ausschließlich aus deutscher Feder, erfreulich zugenommen. Die Rubrik *Übersetzungswissenschaft* enthält einen sehr interessanten Artikel zur jüngsten Übersetzung des Romans „Anna Karenina“ von Dieter Wirth.

Die Rubrik *Berichte* ist umfangreicher als in den vergangenen Jahren: Mehrere Rezensionen zu aktuellen Veröffentlichungen sind zu verzeichnen und ein belletristischer Text von Andreas Kelletat ist hervorzuheben, der hier erstmals veröffentlicht wird. Besonders wichtig erscheinen hier mehrere Beiträge zur abnehmenden Rolle der deutschen Sprache als Fremdsprache in Russland.

Das jährliche Verzeichnis der in Russland erstellten Dissertationen und Habilitationsschriften wurde auf alle philologischen Schriften ausgeweitet, welche die deutsche Sprache betreffen, um endlich sämtliche Titel zu erfassen, insbesondere den zunehmenden komparatistischen Bereich, wofür Alla V. Kirilina ein besonderer Dank für ihre umfangreiche Arbeit gebührt.

Mein Dank gilt auch dem wissenschaftlichen Beirat, der mir bei meiner Aufgabe in bewährter Form zur Seite stand, und den DAAD-Kolleginnen und -Kollegen in Moskau, die wieder die oftmals mühsame Korrekturarbeit übernahmen.

Beginnen müssen wir das Jahrbuch mit der traurigen Aufgabe, den Tod zweier bekannter Persönlichkeiten der russischen Germanistik bekannt zu geben: Nachrufe auf Irina Ivanovna Černyševa und Valentin Dmitrievič Devkin finden sich auf den folgenden Seiten.

Stephan Schütz
Herausgeber 2010-2012

Moskau, im Dez. 2011